# Botanische Notizen.

* Ueber zwei neue Pflanzenarten der schlesischen Flora, ***Cerastium longirostre*** und ***Dianthus Wimmeri***, bemerkt Wichura: Beide sind bisher als Gebirgsformen, die erstere von *Cerastium triviale* Link, die letztere von *Dianthus superbus* L. angesehen worden, unterscheiden sich aber davon durch wesentliche, bei der Cultur in der Ebene völlig unverändert bleibende Merkmale, wie sich aus folgenden vergleichenden Diagnosen ergibt:

a) *Cerast. triviale* Link., pilis foliorum subadpressis, rigidis, brevibus, pedicellis fructiferis calyce duplo triplove longioribus, petalis calycem subaequantibus vel paulo superantibus, capsula calyce subduplo longiore, cyma multiflora.

Blüht von Anfang bis Ende des Sommers. Die letzten im Spätherbst sich entwickelnden Knospen pflegen zu überwintern und im nächsten Frühjahre mit dem ersten Erwachen der Vegetation aufzublühen.

b) *Cerast. longirostre* n. sp., pilis foliorum erectis, mollibus, numerosis, longioribus, pedicellis petalisque calyce subduplo longioribus, capsula calyce subtriplo longiore, quasi in rostrum producta (unde nomen), cyma 3—5-flora, caulibus sterilibus numerosis perennans.

Nähert sich in den angegebenen Merkmalen, sowie in den niedrigeren Blüthenstengeln dem *C. alpinum* L, von dem es jedoch durch die schmalen, bis über die Hälfte eingeschnittenen Blumenblätter und die eiförmigen, nie rundlichen Blätter der unfruchtbaren Stengel weit abweicht. Mit den alpinen Formen des *C. triviale* (var. *alpinum* Koch, var. *alpestre* Lindl.) ist es ebenfalls nicht zu verwechseln, da sich diese von der Hauptform nicht wesentlich entfernen. Es findet sich auf dem Gipfel des Petersteins im Gesenke gegen 4000′ hoch häufig, auch auf dem Gipfel des Altvaters; dem Riesengebirge scheint es zu fehlen, auf dessen höchste Kämme dagegen *C. triviale* emporsteigt. Blüht in der Ebene, cultivirt schon im Mai und zwar vor *C. triviale*. Eigenthümlich ist noch die gelbgrünliche in's Graue ziehende Färbung, welche die Pflanze getrocknet annimmt.

c) *Dianthus superbus* L., caule florifero subarcuato-flexuoso, foliorum verticillis 4—7 supremis ramos floriferos gerentibus, ramis floriferis divaricatis, floribus pallidis.

Auf sumpfigen Wiesen der Ebene und des Vorgebirgs Ende August bis in den September hinein blühend.

d) *Dianthus Wimmeri* n. sp., caule erecto, foliorum verticillis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0129-3

2—3 supremis ramos floriferos gerentibus, ramis floriferis arrectis, floribus dilute violaceo-rubellis, *D. superbo* major, omnibus partibus robustior.

Im Kessel des Gesenkes, am Schneeberge in der Grafschaft Glatz und im Teufelsgärtchen des Riesengebirges. Höchst wahrscheinlich auch in den Alpen, aber mit *D. superbus* verwechselt. — Die Blüthezeit beginnt, der bedeutenden Erhebung seines natürlichen Standorts ungeachtet, schon im Juli, und im September, wo jener sich eben in voller Blüthe befindet, hat dieser bereits reife Kapseln. Noch mehr tritt dieser Unterschied hervor, wenn *D. Wimmeri* in der Ebene cultivirt wird, wo er schon Anfang Juni, also um $2^1/_2$ Monat früher als *D. superbus*, zu blühen beginnt. (Zwei und dreissigster Jahresbericht der schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur. S. 74.)

* Ueber einige merkwürdige Bäume in Sachsen berichtet Dr. Pescheck: Eine Linde zu Kaditz misst am Fusse über 18 Ellen, ist hohl und hat einen inneren Durchmesser von 5 Ellen. Die inneren Wände haben mit frischer Rinde sich bekleidet. In früherer Zeit diente sie als Pranger bei der Kirchenbusse. — Die Linde zu Langhennersdorf bei Freiberg ist in zwei Hauptäste getheilt, deren einer acht, der andere neun Ellen im Umfange hat. Aus ihnen sind rings 9 Hauptstämme emporgewachsen an $1^1/_2$ bis $3^3/_4$ Ellen Stärke, 40 bis 45 Ellen hoch und gesund. Oben bilden sie ein majestätisches Gewölbe, unter welchem ein Fussboden angebracht, mit einer Gallerie, die 16 Ellen im Umfange hat. — Beim Schlosse Augustusburg steht eine grosse Linde, welche 1470 gesetzt zu sein scheint. Ihr vielfach gespaltener Stamm ist 11 Ellen dick. Die Aeste ruhen auf steinernen und hölzernen Säulen, weit sich ausbreitend. — Eine Linde beim Schlosse zu Crostau bei Bautzen hat unten am Stamme 13 Ellen Umfang und wohl 300 Jahre lang allen Stürmen getrotzt. — Die grosse Linde im Pfarrgarten zu Rammenau misst $1^1/_2$ Elle über dem Boden 20 Ellen im Umfange, ist zwar hohl, grünt aber noch frisch und fröhlich. — Beim Rittergute Oberhasel im Altenburgischen ist eine grosse Linde, welche in zwei Stockwerken zwei kleine Säle trägt und beschattet. — Eine Eiche unweit des Pfarrhauses zu Nöbdenitz im Altenburgischen hat unten 20 Ellen im Umfange und wird 1000jährig genannt. Sie ist hohl und 1824 liess sich ein Herr von Thümmel in demselben sein Grab bereiten. — Zu Göllnitz bei Altenburg hatte der Pfarrer Agricola auf einen Apfelbaum 350 Sorten gepfropft, der 1813 in voller Glorie stand und viele Bewunderer fand. Jetzt sollen noch 40 bis 50 Sorten leben. — Bei Preititz unweit Bautzen war ein Birnbaum an $5^1/_4$ Ellen Umfang, den 1749 der Sturm zerbrach. Er gab 3 Klaftern Holz und viel Reissig. (Mittheil. über Flora. II. Bd. 2. Heft. S. 15.)

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr. Druck von F. Neubauer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0130-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Botanische Notizen 127-128